



Lieblingsskizze vieler Generationen. Doch wo bleibt Bambi, wenn eines Tages der letzte Baum abgeholzt ist?

FOTO: ERES-STIFTUNG, DESIGN: STROBO B M

## Mein Freund Bambi

**Kunst und Wissenschaft** „And the FORESTS will echo with laughter“: Die Eres-Stiftung widmet sich mit einer Ausstellung, mehreren Vorträgen, einer Exkursion und einem Symposium dem Thema „Wald ohne Bäume“

Das Motto „Raus in die Natur“ wurde in den zurückliegenden Wochen und Monaten des coronabedingten Lockdowns für viele von uns zur Metapher der Erlösung. Wo so vieles geschlossen blieb und fast alle Wege verschlossen waren, stand hier in Deutschland immerhin ein Weg offen: der raus in die Natur. Selten hat man derartige Ausflüge – um nicht zu sagen Ausflüchte – sowie jegliche Art von wohnungsnahem Freisitz so zu schätzen gewusst, selten hat man das Wald- und Wiesen-Viehzeug und die Vögel in der Stadt so intensiv beobachtet, ja geradezu mit ihnen geliebäugelt, wie zuletzt.

Nun hat die Eres-Stiftung mit der Ausstellung „And the FORESTS will echo with laughter“ einen künstlerisch-abstrakten Waldparcours in die Stadt geholt. Schon die Klanginstallation des Künstlerduos Marcellus L. & Munan Øvrelid erinnert die Besucher, wie nah diese künstlerische Waldexkursion den eigenen Erfahrungen ist. Hans Schabus hat die Rauminstallation „COVID-19 Atelier (nach Thoreau, Kaczynski und Großmutter)“ in die Ausstellungsräume platziert, Marcus Maeder eine technisch hochgerüstete Urwald-Behausung zum Hineinkriechen installiert. Im Kostüm von Ratte und Bär philosophiert das

Künstlerduo Fischli/Weiss über das Leben zweier Außenseiter im Bergwald. John Cage outet sich als Pilzkennner und Martin Kippenberger lockt die Besucher in einen außergewöhnlichen Birkenwald. Zudem sind Werke weiterer Künstler zu sehen. Wo dabei Walt Disneys Bambi bleibt, soll hier nicht verraten werden.

Im Fokus der Ausstellung, die wie immer in der Eres-Stiftung von wissenschaftlichen Vorträgen begleitet wird, steht der Wald als sozialer Raum, dessen Ökosystem auf Vernetzung, Austausch und Symbiose basiert. Denn der Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen. Er ist Wirtschafts-

gut, Lebensraum, Sauerstoffproduzent, CO<sub>2</sub>- und Wasserspeicher. Er ist aber auch mystischer Raum und Gegenentwurf urbaner Zivilisation und Sehnsuchtsort.

In den Vorträgen widmet sich beispielsweise der Forstökonom Roderich von Detten dem Waldsterben (6. Juli). Über den Wald als vernetzten Lebensraum spricht der Geobotaniker Hansjörg Küster am 20. Juli. Um Wälder, Böden und Klimawandel geht es am 14. September, wenn Winfried E. H. Blum und Manfred Lexer von der Universität für Bodenkultur in Wien zu Gast sind. Darüber hinaus findet am 24. Oktober eine Exkursion in Zusammenarbeit

mit der Stiftung Nantesbuch statt, über die auch die Anmeldung erfolgt. Und im November gibt es ein Symposium, bei dem die Gefahren für den Amazonas-Regenwald im Mittelpunkt stehen. Zu Gast sind Anja Rammig vom Wissenschaftszentrum Weihenstephan und der Zürcher Künstler, Forscher und Komponist Marcus Maeder.

EVELYN VOGEL

**And the FORESTS will echo with laughter** ..., Wald ohne Bäume in Kunst und Wissenschaft, Ausstellung 27. Juni bis 27. März, Sa. 10-18 Uhr, Eres-Stiftung, Römerstr. 15, nur nach Online-Anmeldung unter [www.eres-stiftung.de/besuch](http://www.eres-stiftung.de/besuch)

## Kollektive Experimente

**Kunst** „This house is not a home“ in der Lothringer 13

Wann ist ein Haus ein wirkliches Zuhause? Wenn es dort jemanden gibt, der einen in den Arm nimmt. So heißt es jedenfalls im Song „A House Is Not A Home“ von Dionne Warwick. Auf der neu gestalteten Webseite der städtischen Galerie Lothringer 13 werden die ersten Zeilen daraus zitiert. Sie geben damit die Stimmung und eine erste Richtung für die neue Ausstellung „This house is not a home“ vor, die auch im Titel den bekannten Song zitiert. Das Thema? Fragen nach dem richtigen Wohnen und Leben in für die Besucher erfahrbare Formen zu überführen. Dazu haben die Kuratorinnen Lisa Britzger, Luzi Gross und Anna Lena von Helldorff die Disziplinen übergreifende Künstlerinitiative K eingeladen, und diese wiederum mehr als 40 lokal und international agierende Künstler und Forscher.

Konkret heißt das, dass in einer sich wandelnden Ausstellungsarchitektur mit eigens angefertigten Möbeln Lectures und Performances sowie Workshops und von verschiedenen Gastgebern initiierte Abendessen stattfinden. Um im Zusammenspiel von institutioneller, künstlerischer und privater Praxis Möglichkeiten zukünftigen Zusammenlebens auszuloten. Kollektive Experimente dieser Art unternehmen die von Isabel Bredenbröcker, Sarah Lehnerer, Lennart Boyd Schürmann, Angela Stiegler und Felix Leon Westner organisierte Initiative K seit 2013 gemeinsam. Für Lisa Britzger, Luzi Gross und Anna Lena von Helldorff ist es indes der erste gemeinsame „Auftritt“. Zumindest in der Lothringer 13, die sie seit Anfang des Jahres als Trio leiten und die nun für die nächsten Monate zumindest beruflich ihr „Zuhause“ ist. JMO

**This house is not a home**, Do., 25. Juni bis So., 20. Sep., Lothringer 13, Lothringer Str. 13, Öffnungszeiten siehe [www.lothringer13.com](http://www.lothringer13.com)

## Sehnsüchtig

**Video und Installation**

Vielleicht war nie zuvor die Sehnsucht nach Dinge, die unerreichbar fern scheinen, so groß wie derzeit. Doch Sehnsüchte gibt es natürlich schon immer und ewig. Die Galerie der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst widmet sich nun mit Videoarbeiten und installativen Momenten Sehnsüchten aller Art von gestern bis heute.

LYN

**Sehnsucht** ..., Videoarbeiten und installative Momente, bis 6. Aug., Di.-Fr. 12-18 Uhr sowie Do. bis 20 Uhr, DG Kunstraum, Finkenstr. 4, ☎ 282548